

stern Johann von Parma und Michael von Cesena abgeneigt. Fr. Bliemetzrieder edierte da S. 441—446 einen sehr interessanten Brief des Minoriten Petrus, Infanten von Aragonien, an den Kardinal und früheren Minoriten Bertrand Atgerii, der für Clemens VII. eingetreten war, über die legitime Wahl des Papstes Urban VI. Im IV. Heft S. 561—574 gab P. Paulus Sevesi 15 Erlasse der Päpste Innocenz IV., Alexander IV. und Urban IV. aus den Jahren 1245—1262, betreffend die Mailänder Ordensprovinz der Minoriten und meist an den Mailänder Provinzialminister gerichtet, und S. 613—625 P. Hieronymus Goyens das *Speculum imperfectionis*, das heisst eine Schrift über Schäden und Fehler, die sich im Minoritenorden im 15. Jh. bemerkbar gemacht haben, des Br. Johannes Brugman heraus. Das III. und IV. Heft brachte auch wieder Fortsetzungen des *Compendium chronicorum* des Br. Marianus von Florenz. Noch manche andere Aufsätze beider Hefte, die für uns von geringerem Interesse sind, werden hier nicht erwähnt. O. H.-E.

225. Das Buch von É. de Moreau S. J., *L'abbaye de Villers-en-Brabant aux XII. et XIII. siècles* (Bruxelles 1909) ist eine gründliche, sorgfältige, mit gesunder Kritik und umfassender Literaturkenntnis geschriebene Arbeit. Das erste Buch behandelt die Geschichte des Klosters im 12. und 13. Jh., das zweite das religiöse Leben daselbst (Asketismus, Mysticismus, Beziehungen zu heiligen Frauen, namentlich der heil. Hildegard, wissenschaftliche Studien), das dritte, bedeutendste und sehr lesenswerte, behandelt den Güterbesitz und die Einkünfte der Abtei, deren wirtschaftliches Aufblühen und den Verfall. Für dieses Buch konnte der Verf. namentlich die von ihm früher gelieferte Ausgabe des *Polyptichon* von Villers (vgl. N. A. XXXIV, 307, n. 213) verwerten.

In der Einleitung gibt der Verf. eine gründliche Studie über die *Gesta sanctorum Villariensium*, die *Chronica Villariensis monasterii* und deren Quellen, namentlich über die in Villers geschriebenen Biographien. Die Abfassung der *Gesta* setzt er mit Recht, abweichend von G. Waitz, dem Herausgeber der *Gesta* und der *Chron.* in MG. SS. XXV, erst in das Ende des 13. oder den Anfang des 14. Jh.; er zeigt, dass das Stück, das Waitz als *Continuatio I.* von dem vorhergehenden Werk abtrennte, noch vom Verfasser des ganzen Buchs herrührt, bezweifelt auch — wohl mit Recht —, ob das von Waitz